

RAIK HOFFMANN

„Besser ein konzentriertes Portfolio“

Herr Hoffmann, wann und womit haben Sie Ihr erstes eigenes Geld verdient?

Als 6-Jähriger beim Pflücken und Verkaufen von Johannisbeeren mit meiner Oma.

Wofür haben Sie es ausgegeben?

Für Eis aus dem Konsum gegenüber – viel mehr gab es in der DDR ja nicht.

Was war Ihr erstes Investment an den Märkten?

Mein Bundeswehr-Entlassungsgeld habe ich in drei Siemens-Aktien investiert – und danach jeden Tag beim SFB die „Liveübertragung“ der Kurstafeln angeschaut.

Was war ihr erfolgreichstes Investment?

Eine Hybridanleihe der Eurohypo nach der Finanzkrise: Ein Vervierfacher mit Quasi-Staatsgarantie über die Commerzbank als Anteilseigner.

An welches Fehlinvestment erinnern Sie sich?

Als Kind des Neuen Marktes an einige. Wichtig sind die Lehren daraus: Mit dem Rücken zur Wand lügen selbst Manager, von denen man es nie erwartet hätte; 50 % Risiko bei hoffentlich 100 % Upside ist kein gutes Chance/Risiko-Profil; nichts kaufen, was man nicht wirklich versteht und beurteilen kann und immer in Szenarien denken.

Treffen Sie Ihre private Anlageentscheidungen allein, oder beraten Sie sich mit jemandem?

Aktiengeschäfte allein, wobei ich auch in die Fonds investiere, die ich manage. Im Fall größerer strategischer Entscheidungen, wie zum Beispiel meiner Beteiligung an der FPM AG, mit Angehörigen.

Gibt es eine bestimmte Anlagestrategie, die Sie verfolgen?

Dazu Warren Buffett: „Diversifizieren ist ein Schutz gegen Unwissen. Es macht wenig Sinn für diejenigen, die Bescheid wissen.“ Besser ein konzentriertes Portfolio als sich verzetteln, dafür bei weniger Investments Geschäftsmodelle und Risiken tief verstehen. Nur zuschlagen, wenn begrenztem Downside ein ordentliches Upside gegenübersteht.

Welche Kennzahlen sind für Sie wichtig, wenn Sie sich ein Wertpapier näher anschauen?

Kennzahlen sind Makulatur, wenn das Geschäftsmodell eines Unternehmens sich auflöst. Daher ist dessen tiefe Analyse entscheidend. Die wichtigste Bewertungskennzahl ist die Free-Cash-flow-Rendite. Cash-flows sind schwerer zu manipulieren als Umsätze und Gewinne. Die Free-Cash-flow-Rendite gibt an, was für den Aktionär nach Erhaltungsinvestitionen „übrig“ ist.

Haben Sie bei der Geldanlage ein Vorbild?

Nicht direkt, aber es gibt durchaus erfolgreiche Investoren, von denen sich lernen ließ und lässt.

Ihr Motto beim Investieren lautet?

Dazu wieder Buffett: „Gelegenheiten kommen unregelmäßig. Wenn es gerade Gold regnet, stell einen Eimer vor die Tür und keinen Fingerhut.“ Und: „Seien Sie ängstlich, wenn andere gierig sind. Und seien Sie gierig, wenn andere ängstlich sind.“

Welches Buch sollten Anleger gelesen haben?

„The Most Important Thing“ von Howard Marks – über intellektuelle Fallstricke beim Investieren.

Welches Wertpapier oder welche Assetklasse würden Sie auf Jahressicht empfehlen?

Jahresprognosen sind schwierig, weil man hier eigentlich nur Sicherheit empfehlen kann. Trotzdem würde ich die Lanze für die Aktie brechen, selektiv gibt es immer noch interessante. Eine gewisse Kassequote zum Nachkauf bei Volatilität kann nicht schaden.

Sie haben 1 Million Euro und müssen diese mit einem Anlagehorizont von zehn Jahren investieren.

Wie würden Sie das Geld anlegen bzw. aufteilen?

Langlaufende Staatsanleihen verbieten sich, das Gleiche gilt wohl auch für die meisten Unternehmensanleihen. Für Stabilität wohl 30 % in selbst genutztes Wohneigentum, 10 – 20 % in Cash, um Opportunitäten entlang des Weges wahrnehmen zu können. Der Rest sollte in Aktien investiert werden. Dabei aber die Aktien vermeiden, die vom Rückgang der Zinsen in den letzten Jahren besonders profitiert haben und teuer sind.



Raik Hoffmann
Fondsmanager, FPM Frankfurt
Performance Management AG

VITA

Seit 2013 arbeitet Raik Hoffmann (44) als Fondsmanager bei der Frankfurt Performance Management. Dort lenkt er u.a. mit zuletzt großem Erfolg den auf Nebenwerte fokussierten Publikumsfonds FPM Funds Stockpicker Small/Mid Cap. Sein Handwerk erlernt hat der Diplom-Kaufmann bei der DWS, für die er ab 1998 als Analyst und Fondsmanager tätig war; hier auch bereits mit dem Schwerpunkt deutsche und europäische Small und Mid Caps.